

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 45

Illustration: Die moderne Entwicklung in der ärztlichen Wissenschaft
Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die moderne Entwicklung in der ärztlichen Wissenschaft

Dr. Rabinowitch



Selbst Heren mühten sich lange, die Geheimnisse der Naturheilkunde zu erforschen, auch der



Medizinmann der Hottentotten trachtet nach Erkenntnis, allein im

Ein leichtes Gewerbe. In einem st. gallischen Blatte findet sich folgendes Inserat: „Angenehme Existenz! Wegen Abreise ins Ausland wird vollständige naturärztliche Praxis für Fr. 18 000. — verkauft. Vollständiges Sprech- und Wartezimmer, mit Apparaten, Instrumenten, Heilmitteln. Keine Kenntnisse nötig! Anleitung wird gegeben.“



Appenzeller- und Baselland kann jeder rechtschaffene Eidgenosse, der



seinen Bagen erspart hat, über Nacht ein Heilkünstler werden.

Enttäuschung

Mit grauem, weh durchdringenden und liebeleeren Blick
nißt die Enttäuschung höhnisch lachend deine Kleinheit
an ihrer Größe;
denn fremde Blöße
ist ihre Augenweide. —
Sie hütet deine Ohnmacht, — spottet der gezähmten Kraft:
der Zweifel müht sich zagend, Fesseln abzustreifen,
die sie gebunden . . .

Und deine Wunden
sind ihre Augenweide.
Verlangend tasten sich die eisigkalten Hände hin,
wo echtes Leben pulst . . . Zurück! — es mag die Seele
dich niederzwingen! — —
Dir wird solch Ringen,
Enttäuschung, zum Verhängnis!

Mary von Gavel